

6. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr B

Antwortpsalm: Ps 32 (31),1-2.5.10-11 (Kv: vgl. 7)

Kv Du bist mein Schutz, o Herr,
du rettetest mich und hüllst mich in Jubel. – **Kv**

- ¹ Selig der, dessen Frevel vergeben *
und dessen Sünde bedeckt ist.
- ² Selig der Mensch, dem der HERR die Schuld nicht zur Last legt *
und in dessen Geist keine Falschheit ist. – (**Kv**)
- ⁵ Da bekannte ich dir meine Sünde *
und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir.
Ich sagte: Meine Frevel will ich dem HERRN bekennen. *
Und du hast die Schuld meiner Sünde vergeben. – (**Kv**)
- ¹⁰ Der Frevler leidet viele Schmerzen, *
doch wer dem HERRN vertraut, den wird er mit seiner Huld umgeben.
- ¹¹ Freut euch am HERRN und jauchzt, ihr Gerechten, *
jubelt alle, ihr Menschen mit redlichem Herzen! – **Kv**

Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net

Vortragshinweise

Die Seligpreisungen zu Beginn sind weniger Jubelrufe als allgemeine weisheitliche Reflexionen und Überzeugungen. Sie sollen gewichtig und bestimmt klingen. Der Mittelteil (V. 5) kann persönlicher gefärbt sein. Der letzte Vers ruft zum Jubel auf.

Auslegung

1 Zum Kehrsers

Der Kehrsers ist dem V. 7 des Psalms, der im Antwortpsalm selbst nicht vorkommt, nachempfunden. Im GL findet er sich nicht. Er richtet den Fokus auf die Rettung und Hilfe, die der Schuldige durch sein Bekenntnis erhofft. Ein ähnlicher Vers entstammt Ps 3,4, der in GL 431 paraphrasiert wird: „Herr, du bist ein Schild für mich, du richtest mich auf, du meine Hilfe.“

2 Der Psalm als Gesamtext

Von David. Ein Weisheitslied.

- 1** Selig der, dessen Frevel vergeben *
und dessen Sünde bedeckt ist.
- 2** Selig der Mensch, dem der HERR die Schuld nicht zur Last legt *
und in dessen Geist keine Falschheit ist.

³ Solang ich es verschwieg, zerfiel mein Gebein,
den ganzen Tag musste ich stöhnen.

⁴ Denn deine Hand liegt schwer auf mir bei Tag und bei Nacht;
meine Lebenskraft war verdorrt wie durch die Glut des Sommers.

- 5** Da bekannte ich dir meine Sünde *
und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir.
Ich sagte: Meine Frevel will ich dem HERRN bekennen. *
Und du hast die Schuld meiner Sünde vergeben.

⁶ Darum soll jeder Fromme zu dir beten;
solange du dich finden lässt.

Fluten hohe Wasser heran, ihn werden sie nicht erreichen.

⁷ Du bist mein Schutz, du bewahrst mich vor Not
und rettetest mich und hüllst mich in Jubel.

⁸ Ich unterweise dich und zeige dir den Weg,
den du gehen sollst. Ich will dir raten, über dir wacht mein Auge.

⁹ Werdet nicht wie Ross und Maultier, die ohne Verstand sind.
Mit Zaum und Zügel muss man ihr Ungestüm bändigen,
sonst bleiben sie nicht in deiner Nähe.

- 10** Der Frevler leidet viele Schmerzen, *
doch wer dem HERRN vertraut, den wird er mit seiner Huld umgeben.
- 11** Freut euch am HERRN und jauchzt, ihr Gerechten, *
jubelt alle, ihr Menschen mit redlichem Herzen!

Ps 32 stellt eine Verbindung aus weisheitlichem Gedankengut und persönlicher Rettungserfahrung dar. Das Thema des Psalms ist die reinigende Kraft des Sündenbekenntnisses und der Sündenvergebung. Nach allgemein gehaltenen Seligpreisungen zu Beginn schildert das betende Ich in V. 3-4 eine bedrückende Notsituation. Erst durch ein ehrliches Bekenntnis der eigenen Schuld wird ihm Gottes Vergebung zuteil, die so heilsam und geborgenheitsstiftend erlebt wird, dass das Ich diese Erfahrung allen gottesfürchtigen Menschen empfiehlt. V. 8(-9?) ist Gottesrede. Im aufrichtigen Gebet zu Gott, gerade auch im Wissen um die eigene Schuld, liegt Rettung. Denn Gott, so die Erfahrung des Ichs, vergibt denen, die sich ihm auch in dieser Situation anvertrauen. Die derart Gereinigten können sich über Gottes Huld und Schutz freuen.

Die Seligpreisungen zu Beginn und die allgemein gehaltene Aussage von V. 10 zeigen, dass es dem Psalm nicht nur um die Erfahrung eines Einzelnen, sondern um eine grundlegende Wahrheit über das Verhältnis von Schuld, Bekenntnis und Vergebung geht.

3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen

a. Bemerkungen zum Textumfang

Der Antwortpsalm fokussiert sich auf den unmittelbaren Zusammenhang von Sündenbekenntnis und Vergebung. Die persönlich gehaltene Notschilderung von V. 3-4 fehlt ebenso wie die mahnende Gottesrede von V. 8-9.

b. Die Anbindung an die Lesungen

Die erste Lesung (Lev 13,1–2.43ac.44ab.45–46) thematisiert Vorschriften für den Umgang mit ansteckenden Hautkrankheiten. Die stark zusammengekürzte Stelle, die dem Priester die Kriterien zur Unterscheidung von Hautauffälligkeiten in die Hand gibt, spricht von der Notwendigkeit, Menschen mit ansteckender Hautkrankheit abzusondern.

Der Antwortpsalm spricht dagegen nicht von körperlicher, sondern von seelischer Unreinheit, von der Gott reinigen kann, wenn man sich ihm vorbehaltlos und ehrlich anvertraut und seine Schuld bekennt.

Die zweite Lesung (1 Kor 10,31-11,1) ist ein Musterbeispiel an Diplomatie: Im Hintergrund steht die Diskussion, ob man als Christ/in Fleisch, das heidnischen Göttern geweiht wurde, essen darf. Paulus empfiehlt, in dieser Frage wie in allen Dingen, so rücksichtsvoll zu handeln, dass niemand Anstoß nimmt. Eine Anbindung an die anderen Lesungen ist nicht beabsichtigt. Eine Gemeinsamkeit zur 1. Lesung könnte höchstens darin gesehen werden, dass es um Reinheit bzw. Unreinheit (diesmal von Speisen) geht. Zudem wird das Wohl der Allgemeinheit der persönlichen Freiheit übergeordnet.

Das Evangelium (Mk 1,40-45) nimmt das Thema der ersten Lesung wieder auf und schildert die Heilung eines Mannes, der an Aussatz erkrankt ist. Jesus heilt den Mann, als er ihn darum bittet, und schickt ihn zu den Priestern, um die Genesung „amtlich“ feststellen zu lassen. Das entspricht den Vorschriften, wie sie im Buch Levitikus ebenfalls beschrieben werden (vgl. Lev 14): Dem Priester kommt nicht nur die Feststellung der Unreinheit und die Absonderung des Kranken zu (1. Lesung). Es obliegt ihm auch die Feststellung der Genesung und Wiederaufnahme in die Gesellschaft (Evangelium).

Im Unterschied dazu bekennt im Antwortpsalm das betende Ich seine „seelische Unreinheit“ direkt vor Gott. Die Rolle des Priesters wird nicht eigens erwähnt.

Die Zusammenfügung hat leider auch einen Schönheitsfehler: Durch den Antwortpsalm wird die Hauterkrankung (der Aussatz) der ersten Lesung und des Evangeliums in den Kontext von Sünde und Schuld gestellt. Auch wenn dies vermutlich nur dem Zweck dient, das Thema Unreinheit spirituell auszuweiten und Gottes heilendes Handeln zu unterstreichen, erweist sich die Gleichsetzung von Krankheit und Sünde doch als problematisch, gerade auch für den Umgang mit Kranken.

c. Theologischer Gehalt

Liest man 1. Lesung, Antwortpsalm und Evangelium zusammen, lässt sich folgender Bogen zeichnen: Die Lesungen zielen auf die Rettung vor Unreinheit in jeglicher Form. Der (aus welchen Gründen auch immer) Unreine muss von sich aus aktiv werden. Er muss seine (seelische oder körperliche) Unreinheit zeigen, benennen bzw. bekennen. Und er muss

ANTWORTPSALMEN

geheilt werden wollen. Den Priestern kommt zwar die Feststellung und Einordnung der Unreinheit zu, der von der Unreinheit Heilende ist jedoch Gott (Antwortpsalm) bzw. Jesus (Evangelium). Der Lobpreis Gottes/Jesu für die (innere wie äußere) Heilung ist die dankbare Antwort der Geheilten.

Die Abfolge von 1. Lesung, Antwortpsalm und Evangelium könnte auch als Dreischritt gelesen werden: In der ersten Lesung steht die Absonderung im Vordergrund: die Not der Unreinheit, die ausgrenzt und einsam macht (1. Lesung) – der Antwortpsalm betont besonders die (im wahrsten Sinne des Wortes) Not-Wendigkeit, die eigene Unreinheit einzugestehen und sie vor Gott zu tragen – und im Evangelium steht die heilende und segensreiche Zuwendung Jesu im Zentrum.

Dr. Elisabeth Birnbaum